

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

erschint täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Pfg., abgeholt 15 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Zeitspiegel“ Bei der Post abgeholt 170 Bleretjahr 1 Mt. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Responsible Redakteur: Ernst Junke, Aue (Erzgebirg.). Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Die einseitige Beilage 10 Pfg., anliche Inserate die Corpus-Beilage 25 Pfg., Restmann pro Seite 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 91

Sonntag, 22. April 1900

12. Jahrgang

Königsgeburtstagsfeier Aue.

Der Geburtstag Sr. Majestät unseres Königs soll Montag, den 23. April

abends 8 Uhr durch einen

Festcommers

im Saale des Hotel „Blauer Engel“ gefeiert werden. Wir laden die königstreue Bevölkerung unserer Stadt hierdurch ergebenst ein und bitten zur Feier des Tages auch die Gebäude im Festschmucke erscheinen zu lassen.

Aue, den 20. April 1900.

Der Rat und die Stadtverordneten der Stadt Aue.

Dr. Kreschmar, Bürgermeister.

Bruno Hänel, Stadtverordnetenvorsteher.

Vermischtes.

Deutschland.

Im Königl. Schlosse zu Berlin fand die Nagelung und Weihe der den Fußartillerieregimentern verlassenen bzw. erneuerten Fahnen statt. An der Feier nahmen der Kaiser und die Kaiserin nebst Kindern, die in Berlin anwesenden Mitglieder des Königl. Hauses und die Prinzen aus regierenden deutschen Häusern teil.

„Dahin! Dahin! ...“ Eine glückliche Gemeinde darf Kiened in Unterfranken genannt werden. Dort zählen, wie der „M. Hg. Ztg.“ geschrieben wird, die Bürger nicht nur keine Umlagen, sie erhalten im Gegentheil jährlich 10 Ster Holz, 300-400 Wellen und außerdem aus dem Erdis der Eichenlohrinde 9 bis 10 Mark baar.

Berlin, 19. April. Der „Vorwärts“ will von zuverlässiger Seite erfahren haben, daß der Minister des Innern Freiherr v. Rheinbaben sich entschlossen habe, bei dem Kaiser die Nichtbestätigung des zum 2. Bürgermeister von Berlin gewählten Herrn Brinkmann zu beantragen. Der Minister stütze sich dabei auf die geringe Majorität, die Herr Brinkmann erhalten habe.

Berlin, 19. April. In Budlau bei Oberberg erschlug die Bürgermeisterfrau ihre achtzehnjährige Tochter im Zorne über deren Heirathsabsichten. Sie wurde verhaftet.

Nach dem Verzeichnis der Ausstände, das die Zeitschrift „Der Arbeitsmarkt“ monatlich bringt, sind im März d. J. in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz nicht weniger als 88 Ausstände neu begonnen worden.

Die Kunde von einem Luftmorde verbreitete sich am Dienstag in Spandau und der Umgebung. Bei Pichelswerder wurde der Leichnam eines zwanzig-

jährigen Mädchens gelandet, das in grauenerregender Weise verstümmelt war. Berliner Angler hatten die Leiche, die dem Anschein nach nur kurze Zeit im Wasser gelegen hatte, unweit des Ufers erblickt und an Land gezogen. Die Behörde hat die Obduktion der Leiche angeordnet. Man neigt dem „Berl. Tagebl.“ zu Folge der Ansicht zu, daß die entsetzliche Verstümmelung dem Körper nicht bei Lebzeiten beigebracht worden ist, sondern daß eine Leichenschändung vorliegt.

Die „Religiösen“ auf der Eisenbahn. Ein Augsburger Centrumsblatt berichtet, die bayerische Staatsbahnverwaltung habe betreffs der Beförderung von Mitgliedern religiöser Orden folgende Verfügung erlassen: Es erscheint wünschenswert, daß den Mitgliedern männlicher wie weiblicher religiöser Orden bei ihren Reisen auf den Königl. Bayerischen Staatsbahnen thunlichste Rücksichtnahme in der Weise zu Theil werde, daß sie möglichst getrennt von dem aus ungebildeten Volkesschaar gebildeten Reisepublikum placirt werden. Dies wird sich dadurch ermöglichen lassen, daß diesen Religiösen jeweils ein wenig besetztes oder, soweit angängig, ganz leeres Koupee 3. Klasse zur ungestörten Benutzung überlassen wird. Sollte dies in einzelnen Fällen bei besonders stark besetzten Zügen nicht möglich erscheinen, so wäre gegen die streckenweise Zulassung dieser Religiösen in einem Koupee 2. Klasse, unter Umgangnahme von der Beanspruchung der bezüglichen Preisdifferenz, eine Erörterung nicht zu erheben. Noch wird zur Vermeidung von Mißverständnissen angefügt, daß die besonderen Rücksichtnahmen, die den barmherzigen Schwestern in ihrer Eigenschaft als Krankenpflegerinnen zukommen, durch vorstehende Verfügung in keiner Weise berührt werden. — In Bayern scheint man von der preußischen Eisenbahnverwaltung, die vor einiger Zeit verfügte, es seien reisenden Cabetten besondere Wagenabtheile anzuweisen, gelernt zu haben.

Die liebe Eitelkeit des weiblichen Geschlechts,

dessen Vertreterinnen stets jünger erscheinen wollen, als sie in Wirklichkeit sind, wurde dieser Tage vor dem Standesamt in Rosenberg (Westpreußen) offenbar. Der Arbeiter Karl Küßner und die unverheiratete Charlotte Jounnet wollten dort ihr Aufgebot bestellen. Auf Befragen erklärte nun die Braut hierbei, sie sei im Jahre 1865 geboren. Der Standesbeamte prüfte hierauf die ihm überreichte Urkunde und bemerkte, daß der Tausschein der Braut gefälscht war. Aus der Null in der Jahreszahl 1860 war nämlich eine 5 gemacht worden. Als dies der B. vorgehalten wurde, ergriff sie die Flucht, wurde aber zurückgeholt und gab nun zu, den Tausschein gefälscht zu haben, um sich 5 Jahre jünger zu machen, da sie sonst ihr Bräutigam nicht „genommen“ hätte. Sie wurde sofort für verhaftet erklärt und mußte mit schwerem Herzen ins Gefängnis wandern. Das Eheglück, das ihr soeben noch gelächelt hatte, hat somit ein jähes Ende gefunden.

Ueber den allzu reichen Segen, welchen der Klapperstorch über manche Familien bringt, entnehmen wir den Tabellen des Berliner statistischen Amtes aus dem Jahre 1898 folgende Daten: eine Mutter im Alter von 43 Jahren konnte ihr 27. Kind in das Geburtsregister eintragen lassen, vier Mütter, deren jüngste 38, die älteste 45 Jahre alt war, konnten trotz des 20. Kindes anmelden, fünf hatten es erst bis zum 19., acht bis zum 18., elf bis zum 17., 29 bis zum 16., 42 bis zum 15., 80 bis zum 14. und 126 bis zum 13. Kinde gebracht, während 195 das Dugend gerade voll machten.

Segen die angebliche Minderwertigkeit der von Amerika gelieferten Fleischwaaren spricht sich ganz entschieden die „Königliche Zeitung“ aus: Wir erinnern nur an die einen erheblichen Theil der Einfuhr bildenden amerikanischen Wurstzungen, die durchweg ein ganz ausgezeichnetes Nahrungsmittel bilden, mit dem sich auch der verwöhnteste Gaumen einverstanden erklären kann. Daß ab und zu auch minder gute

Auf falschem Wege.

Roman von Oswald Reicher.

eingetroffen und das Verhör nahm nun seinen Fortgang.

„Schon wieder ein Verbrechen“, erzählte Gurta fest. „Sie können mich dafür doch nicht hängen.“
„O, warum denn nicht?“ Sie blühten für Ihre mutige That im Gegentheil auf eine angenehme Belohnung rechnen.“
„Ich verlange keine Belohnung“, gnädiger Herr. Woher auch? Ich mache mich selbst bezahlt und gleich eine alte Schuld aus. Der da, Peter Guyton, das ist sein wirklicher Name, vereiert meinen ersten Mann der Polizei. Du weißt doch Peter, daß Du es thatest?“
„Jeanne Dryden“, ächzte der Verwundete.
„Ja, so verzeihe Du mir!“ rief Gurta frohlockend. „Nun ist keine Veranlassung mehr, über die Geheimnisse der alten Märe zu sprechen. Du weißt, wer dort begraben liegt. Deine Strafe hast Du empfangen.“
„Ich kenne diese Frau als meine Mörderin an“, rief der nachsichtige Diener.
„Das Verbrechen wird Gurta entscheiden. Die Frau verurtheilt. Sie war dem Räuber gegenüber, der nachher durch das Fenster bei ihr einbrang. Im Grunde der Mörder, der die Polizeibeamte.“
„Hatte ich Dir nicht eine alte Schuld heimgesandt?“ fragte Gurta. „Zeig mir, wann Du kannst, Peter Guyton.“
„Du bist nicht das Haus nieder, in welchem wir, mein Mann und ich, ein eheliches, arbeitsames Leben führten. Die Kammerlender verfertigten meine Haut, verbrannten meine Haare zu Asche und ließen diese Narbe in meinen Wangen.“
„Wie ist das?“
„Wie ich weiß ist uns der Mitschuldige an dem Verbrechen dieses Mannes entschlüpft“, bemerkte der Beamte.
„Dahin“, rief Gurta. „Diese Schlingen sind in Ihren Händen.“
„Wie ist das?“
„Wie ich weiß ist uns der Mitschuldige an dem Verbrechen dieses Mannes entschlüpft“, bemerkte der Beamte.
„Dahin“, rief Gurta. „Diese Schlingen sind in Ihren Händen.“
„Wie ist das?“
„Wie ich weiß ist uns der Mitschuldige an dem Verbrechen dieses Mannes entschlüpft“, bemerkte der Beamte.
„Dahin“, rief Gurta. „Diese Schlingen sind in Ihren Händen.“

Der Schmerz des gräßlichen Paares über den Verlust des einzigen Kindes war um so tiefer und verzehrender, als nicht der Tod, sondern eine ruchlose, verbrecherische Hand es ihnen geraubt und einem ungewissen Schicksal überantwortet hatte. Das grauenvolle Geheimniß, das sein Verschwinden umgab, erhöhte ihren Jammer tausendfach. Olga trübte thranenlos und erschöpft auf ihrem Bett, von dessen Seite der Graf sich nicht zu entfernen wagte.
In dem einen Augenblick beschwor sie ihn, ihr den Knaben zu holen, im nächsten sprang sie von ihrem Lager auf, um selbst nach dem Kinde suchen zu gehen. „Das ist grausam von Dir! Warum hältst Du mich zurück?“ rief sie wild. „Ich bin keine Mutter. Wer erdreistet sich, mich von meinem Söhnchen trennen zu wollen?“
War ein solcher leidenschaftlicher Ausbruch vorüber, so vergaß sie ihr Gesicht bitterlich weinend in die Kissen. „O, Dölar!“ schluchzte sie.
Der Graf empfand sein Unglück vielleicht noch tiefer als seine Frau, die ihr Leid in Klagen ausschütten durfte. Als Mann mußte er sich ruhig und ergeben dem Schicksal beugen, das zu seinem Kummer noch die Sorge um die geliebte Gattin fügte, für deren Verstand er fürchten mußte und die er in ihrer Ueberzeugung keiner fremden Obhut anzuvertrauen wagte. Während die Freunde auszogen, nach dem Kinde zu forschen, sah er sich genötigt, thranenlos zu Hause zu verharren. Schon dämmerte der Morgen im Osten, als er Olgas kalte, feuchte Hand in der seinigen haltend, noch immer an ihrem Bette lag und seinen trübenden Gedanken nachhing. Die arme Mutter war verhältnismäßig ruhiger geworden und schien zu schlummern. Ein lautes, ungeduldriges Pochen am Haupteingang schreckte ihn aus seinem Brüten auf. Er sprang in die Höhe. Seine Pulse flogen, sein Herz zitterte. Hastige Schritte kamen die Treppe herauf. Im nächsten Augenblick hielt er seinen Sohn umschlungen, den er mit thranenfeuchtem Blick in Olgas Arme legte.

Der starke Mann war so überwältigt, so von Rührung ergriffen, daß er kein Wort des Dankes hervorzubringen vermochte. Marquis Berdi schüttelte ihm kaum die Hand und verschwand so schnell, wie er gekommen war.
„Solche Scenen vertragen keine Feigen“, sagte Manfred zu seinem Freunde Arthur, der im Wagen auf ihn wartete, „es sind zu heilig, um fremde Zuschauer zuzulassen und von ihnen entweiht zu werden.“
„Und Olga?“ erkundigte sich der Rater.
„Die Freude tötet selten.“
Paula Carenzi und Elly Garris harrten in verzweiflungsvoller Ungebuld auf die ihnen versprochene Nachricht von Diana, aber Stunde auf Stunde verrann und die Freunde ließen nichts von sich hören. Der flammende Burpurschimmer am Horizont, der durch die geöffneten Fenster sichtbar wurde, verkündete bereits den neuen Morgen, aber niemand erschien, den Beängstigten Trost und Hoffnung zu bringen.
„Ein Wagen!“ rief Elly plötzlich. „O, er hält hier. Gorch, man kommt! O Gott, o Gott, was werden wir hören müssen.“
Die Thür öffnete sich leise und Diana und Max traten ein. Jubelnd flogen die Mädchen sich entgegen. Lachend und weinend hielten sie sich umschlungen. Von Elly eilte Diana zu Paula, um auch sie an ihr Herz zu schließen und sie mit Küßchen zu bedecken.
„Bleiben Sie, Max“, bat Elly, als sich der junge Mann nach kurzem Gruß entfernen wollte. „Sie dürfen nicht unbefehlet von mir gehen, mein Freund.“
„Sie legte Dianas Hand in die seinige und sprach feierlich: „Seid glücklich, meine Teuren!“
„O, Diana!“
„Rein Max!“
„Jetzt dürfen Sie gehen, Max“, lachte Elly, „um erst zu einer späteren Stunde wiederkzukehren; zuvor aber muß ich mir Ihre Verzeihung dafür erbitten, daß ich Ihre Eitelkeit ein wenig zu verletzen im Begriffe stand, denn, lieber Max, Sie sind eitel wie alle Männer.“

Waare mit unterkluft, ist natuerlich nicht in Abrede zu stellen, aber unsere Hausfrauen werden auch sehr gut wissen, das ihnen das auch bei solchem Fleische widerfahren kann, das in reinagrarischer Haltung den Weg von der Wiege bis zur Schlachtdank auf deutschen Feldern zurueckgelegt hat.

§ Kiel, 18. April. Infolge der Collision des Dampfers „Marie Horn“ mit dem Leitwerk ist die Eisenbahnbruecke bei Lindau so schwer beschadigt worden, das sie fuer Eisenbahnzuege vorlaeufig unpassierbar ist.

* Altona 10. April. Der Prinz von Wales traf gestern Abend 10 1/2 Uhr auf der Durchreise nach London hier ein und wurde auf dem Bahnhofe vom Kaiser und dem Prinzen Heinrich aufs herrlichste empfangen.

§ Zum Mord in Konig. Der Kopf des ungluecklichen Winter ist endlich, wie wir bereits gemeldet haben, gefunden worden. Bei naeherer Untersuchung ergab sich nun, wie man aus Konig schreibt, das der Kopf hoehstens 24 bis 28 Stunden an der Fundstelle im Wasser gelegen haben kann; denn es haetten ihn sonst laengst die zahlreich dort versammelten Raben zerhackt, und auerdem waere er auch bis zur Unkenntlichkeit in Verwesung uebergangen. Beides ist aber nicht der Fall. Das Fleisch war bis auf die Wuendruender des Halses noch vollkommen frisch, und zwar in so hohem Grade, das der Kopf unbedingt vorher auf Eis konserviert worden sein muess.

Er ist also erst nachtraeglich an die Fundstelle geschafft worden. Mittlerweile hat auch die Sektion des Kopfes stattgefunden, doch ist das Resultat noch nicht bekannt gegeben. Der Gang der Untersuchung hat uebrigens jetzt folgendes ergeben: am Mittwoch, 11. April, bemerkte der Inspektor der Provinzial-Besserungs- und Baudarmen-Anstalt Kempe, der sich gerade mit einem Bekannten auf dem Felde befand, einen Mann in hellgrauem Ueberzieher und schwarzem Hute, welcher sich mit einem Paket an dem Abhange eines Sandberges nahe der Fundstelle befand. Bald darauf sah Kempe, das sich der Mann eiligst entfernte. Derselbe Mensch ist auch von anderen Personen gesehen, aber nicht erkannt worden. Ferner wurde ein Taschentuch welches dem, wie berichtet, aufgefundenen zerrissenen Tuche aehnlich ist, bereits vor 14 Tagen von Frau Musikdirektor Fritsche gefunden. Das bei dem Kopfe liegende trug den Buchstaben A., waehrend das frueher entdeckte, uebrigens blutgetraenkte, das Monogramm A. A. zeigte. Criminalcommissar Behn ist telegraphisch nach Konig zurueckerufen worden. Der unter dem dringenden Verdachte des Mordes verhaftete Haendler Wolff Israelst leugnet die That hartnaechtig. Es wird erzaehlt, das die erwachsene Tochter des Israelst bald nach dem Morde mit einem Paket abreiste, welches sie trotz seiner beschwerlichen Last von Niemanden tragen lassen wollte. Auch soll Frau Israelst nach dem Morde blutige Waesche gewaschen haben. Die Tochter ist bald wieder nach Konig zurueckgekehrt. Die neue Fundstelle ist nochmals in Anwesenheit einer Gerichtskommission unter Benutzung von Spuehunden abgesehen worden, doch wurden neue Thatfachen nicht festgestellt. Die weitere Abfassung des Moerders ist nunmehr als ueberfluechtig eingestellt worden.

§ Madrid, 18. April. In Sevilla wo bekanntlich die Charwoche durch Prozessionen gefeiert wird, die den Charakter eines Volksfestes annehmen, kam es zwischen den Nazarenos zweier Confrabias ueber die Frage, welches Heiligenbild den Vortritt haben sollte,

zu einem heftigen Zusammenstoess, wobei die groessen, biden Wachskerzen die Stelle von Anuettern verlor. In der ungeheueren Menschenmenge, die dem Vorbeizug der Prozessionen zusah, entstand aus diesem Anlaess eine Panik, die sich bis zum St. Franciscusplatz fortplante. Alles fluechtete, viele Leute fielen in Ohnmacht und wurden verletzt. Nach groessen Anstrengungen gelang es der Genbarmerie, die Ordnung wieder herzustellen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

§ London, 19. April. An der Kuete der irischen Provinz Munster ist das Franzoessische Fischerboot „Hoch“ gesunken, wobei 24 Personen ums Leben kamen.

§ New-York, 19. April. 25 Fuehrer der Streifen den am Crotonflusse sind verhaftet worden und unter der Anklage, unerlaubter Weise Waffen getragen und oeffentliches Eigentum, sowie das Leben Arbeitswilliger bedroht zu haben.

§ New-York, 19. April. Ein Telegramm aus Jamestown auf Jamaica meldet, das die Bevaelkerung von St. Thomas augenblicklich durch Hungersnoth sehr viel zu leiden hat. Eine groesse Anzahl Personen sind bereits infolge Mangels an Lebensmitteln gestorben, die Ursache der Noth ist eine ungenuegende Mananenernte.

Aus der politischen Welt.

Deutschland.

* Endlich weiss man, welche Steuervorschlaege zur Kostendeckung fuer die Flottenverstaerkung der Reichsregierung genehm sind. Die Budgetkommission des Reichstages hatte ihr bekanntlich ein recht umfangreiches Bueindel unterbreitet, das Reichsschatzamt hat sich fuer eine Erhoehung der Lotterien- und der Voersensteuern entschieden, alle uebrigen aber zurueckgewiesen. Damit sind auch die Reichserbschafts- und Reichseinkommensteuer, die vielfach empfohlen wurden, vorlaeufig von der Tagesordnung abgeseht.

* Major von Reitzenstein und Oberleutnant Thiesfen, die sich zum Stueblum des Sudafricanischen Krieges nach dem Kriegsschauplatz begeben hatten, sind von dort zurueckgerufen worden und nunmehr in der deutschen Heimat wieder eingetroffen.

Russland.

* London, 20. April. Nach einer Washingtoner Meldung des „Standard“ gedenken die Vereinigten Staaten, Smyrna oder einen anderen Hafen zu besetzen und die Zollkuenfte zu beschlagnahmen, bis ihre Entschadigungsansprueche geregelt worden seien.

Der Krieg in Sudafrica.

* Washington, 19. April. Der amerikanische Konsul in Pretoria hat dem Staatsdepartement mitgeteilt, das die Mitglieder der aus Amerika entsandten Ambulanz bei ihrer Ankunft in Pretoria in das Burenheer eingetreten seien. Die Beamten des Departements sagen, es sei den Vereinigten Staaten unmoeglich, solchen Uebertretern zu verhinbern, da die Leute Amerika ohne Waffen verlassen haetten.

* Das Kriegsammt in London scheint wieder viel zu verschwenden zu haben.

* London, 20. April. „Daily Chronicle“ berichtet aus Bloemfontein von gestern: Die erforderlichen Remonteausruestungen seien eingetroffen. Feldmarschall Roberts sei daher zu weiterem Vorgehen bereit.

* Aus Natal wird gemeldet: Die Buren in Natal sind uneinig (?), ihre Kommandos sind ueber die Fuegkette zwischen dem Sunhay-Fluss und Dundee verstreut.

Da die Buren einen britischen Formarsch laengs des Waschkantales erwarten, haben sie Befestigungen angelegt, die ihnen an jedem Teil des Sudafricanischen Widerstand ermoeglichen. Ihr Hauptquartier soll Platitulu sein; ihre Staerke wird auf 15000 Mann angegeben.

* Auch die Lage in Bloemfontein verschlimmert sich fuer die Englaender taeglich. Anhaltende Regenguesse haben das Truppenlager bei Bloemfontein ueberschwemmt.

* London, 19. April Die wahre Lage im Oranje-freistaat wird verschwiegen. Im Feldhospital von Bloemfontein liegen 2000 Kranke meist an Typhus und Dysenterie.

* Auch in Natal haben die Buren die Offensive ergriffen und sind auf der ganzen Linie vorgegangen, nachdem sie sich vorher sehr starke Verteidigungsstellungen in den Biggarsbergen und in den Paessen der Drakensberge geschaffen und auch bei Heumar große Schanzwerke errichtet haben, ihre Patrouillen streifen bis dicht vor Ladysmith. — Das Gros der Armee Bullers steht bei Ladysmith.

* Das Vorgehen der Buren in Natal scheint sich zu einem regelrechten Kesselreiben gestalten zu wollen, bei dem Ladysmith der Mittelpunkt bildet. Nur nach Sueden steht der britischen Armee noch der Ruezug frei ueber Colenso.

Nachr. des Kgl. Standesamtes

vom 1. bis 15. April 1900

Geburten: Dem Fabrikzimmermann Ernst Oskar Kunz 1 T. — dem Dreher-Vorarbeiter Friedrich Osw. Drechsler 1 S. — dem Kaufmann Max Friedr. Werner 1 T. — dem Steinhauser Franz Emil Rehm 1 S. — dem Schmiedemeister Friedrich Emil Loesch 1 T. — der Webermeisterin Lina Auguste Martin 1 T. — dem Maler Hugo Albert Voer 1 T. — dem Friseur Gustav Max Schreiber 1 T. — dem Metallarbeiter Ernst Louis Franz Guenther 1 S. — dem Maschinenschlosser Christian Paul Krueger 1 T. — dem Wagenrueder Emil Richard Schubert 1 S. — dem Warenschauer Franz Emil Trommler 1 S. — dem Kupferschmiedemeister Gustav Adolf Curt Beyold 1 S. — dem Handarbeiter Josef Thomas Weinde 1 S. — dem Fabrikarbeiter Heinrich Anton Ullmann 1 T. — dem Friseur Paul Richard Schuster 1 T. — dem Bildhauer Alex Meier 1 T. — dem Musikus Karl Anton Paul Bieri 1 T. — dem Handelsmann Gustav Hermann Scheidner 1 S. — dem Holzbildhauer Hermann Emil Reihedel 1 T. — dem Bleichereibeiter Florian Alfred Wiegand 1 S.

Aufgebote: Der Weiswarenschneider Laurentz Johann Herget mit der Weberin Anna Emilie Reinbeckel — der Schlosser Emil Richard Schneider mit der Weiswarenschneiderin Therese Hilma Weigel — der Maurer Ernst Richard Kraus, hier mit dem Dienstmädchen Barbara Koester, Lauter — der Versicherungsagent Paul Clemens Weisler mit der Appreturmeisterswitwe Minna Helene Faerl geb. Uhlig — der Kaufmann Otto Hermann Konrad Bodemeyer, Auerhammer mit der Hausdchter Melante Wilhelmine Bertha Bretschneider, hier.

Eheschliessungen: Der Schuhmachermeister Carl Ernst Goldhahn mit der Wirtshausbesitzerin Ernestine Amalie verw. Goldhahn geb. Richter — der Waererbodenarbeiter Richard Curt Jaeger mit der Blaetterin Wilhelmine Auguste Mara verw. Wehlhorn geb. Friedrich — der Maschinenfabrikarbeiter Paul Oskar Ebert mit der Weberin Anna Clara Tiele — der Staatsbahnhilfsfeuermann Gust. Emil Lorenz m. d. Weiswaren

„Nehmen Sie also, mein lieber Freund: Mein Herz hat nie fuer Sie geschlagen, Sie beschaeftigten meine Traenne, Sie beunruhigten meine Gedanken niemals, ich war Ihnen nur in schwaecherlicher Reizung zugethan. Und nun leben Sie wohl und auf Wiedersehen, gruessen Sie Ihre Eltern von mir und Ihrer Braut.“

Mit Jagen tritt der Schuldbeladene vor das strenge, leidenschaftlose Antlitz der menschlichen Gerechtigkeit, mit noch laengeren Gefuehlen horcht er auf den Ruf des ewigen Richters, dem nichts verborgen bleibt, dem wir nichts verheimlichen koennen. Je naeher der Tod rueckt, desto schwerer laesst Peter Guyton seine suenndvolle Vergangenheit auf dem Gewissen. Irdische Gnade vermoechte ihm nicht mehr zu helfen, ihn nicht zu retten. Durch ein offenes rueckhaltloses Verstaendnis hoffte er noch die Barmherzigkeit des Himmels zu gewinnen.

Er verschwiegte nichts. Zum Unglaeck fuer seinen Verbueandten erwaehnte Peter Guyton in seinen Bekenntnissen auch der Mitwirkung Rudolf Spanners bei der Ausfuhrung eines laengst verzeessenen Verbrechens. Der ueberall umherschwermende Torjabbotat hatte Peter bei der Brandlegung des Hauses, in welchem der Bargeb-Ernst, Jeanes zweiter Mann, ahnungslos schlief, ueberrascht und sich gegen eine bedaehtliche Summe zur Rueckgabe erboten.

Durch diese Erklaerung wurde Spanner in den Augen des Gesetzes zum Mueerder gestempelt und das Gesaengnis nahm ihn fuer lange Zeit auf. Die Behoerden, deren Aufmerksamkeit ihm jetzt besonders zugewendet war, foerberten noch mancherlei Unthaten dieses treuen Verateers der Lady Arrid zu Tage. Ihre Verbindung mit dem ueberberuechtigten Menschen bereitete der buernehmen Dame viele kummervolle Stunden, hatte sie doch noch in der jaengsten Zeit mit ihm ueber den angeblich besorgnisserregenden Weisheitszustand ihrer Tochter korrespondiert und um seine Vermittlung einer Unterredung mit dem einst von ihm empfohlenen Jrenerarzt gebeten.

Nur der Gewoehnheit Spanners, bedenkliche Scheitruede zu vermeiden, verbannte sie es, das diese graunige Intrigue nicht entdeckt und zur Strafe gebracht wurde.

Kurz nachdem Peter Guyton seinen Bueanden im Gesaengnis erliegen war, fand man eines Morgens Rudolf Spanner in seiner Zelle erhaengt.

Manfred Verbi, der ritterliche Freund und Beschueher aller Bedruengten, unterliess nicht, dem Grafen von Irving die traurig-waehrende Geschichte Dianas, von den Befahren an, welche ihre fruehste Kindheit bedrohten, bis zu dem Augenblick zu erzaehlen, in dem sie abermals auf Veranlassung ihres habgierigen, gewissenlosen Vaters dem Verdecken preisgegeben werden sollte. Er berichtete, wie sein Verdacht zuerst durch die goldene Kette und das Redaillon mit dem Waidischen Wappenzeichen erweckt, sich nach und nach zur Gewissheit steigerte.

„Der Freundin“ fuhr er fort, welche ich mit Ihrer Erlaubnis, Herr Graf, unter dem Vorwand nach Waidland schickte, die Fresten in der Grabkapelle des Waidpalastes wieder herzustellen, gelang es, den wirklichen Zweck ihrer Reise, die Praefung des Sarges zu erreichen, der die sterblichen Ueberreste der jaendlichen Erbin bergen sollte. Der Kinderfarg, der Ihren Namen trug, war nur mit Steinen gefuellt. Die arme Diana wird es schmerzlich empfinden, die Tochter eines solchen Vaters zu sein.“

„Sie darf niemals erfahren, wie niedrig dieser Mann ist, wie schmuechbedeckt und verdreherisch sein Leben war,“ rief der Graf. „So viel Leid er mir selbst auch zugefuegt hat, um seiner Tochter willen moechte ich ihn schonen, und ihn der Strafe entziehen, die er in so reichem Masse verdiente. Sie muessen mein Botschaft nach Stuttgart sein, teurer Marquis.“

„Sehr gern, Herr Graf.“ Als der junge Italiener wiederkam, um sich von Lord Irving zu verabschieden, war er schmerzlich von der Veraenderung betroffen, welche die jaengsten Ereignisse in der Geschehnung des hohen staetlichen Mannes hervorgezogen

hatten. Die Augen leuchteten im Fieberglanz und die Haende waren brennend heiss.

Auch bei Ely und Diana moechte der Marquis einen Abschiedsbesuch.

Ely dankte ihm unter Thraenen fuer die Rettung ihrer geliebten Diana.

„Sie aehnen nicht, gnadiges Fraulein, das ich in Diana eine nahe Verwandte rettete, und das Sie mit Ihrem poetischen Maerchen recht behalten haben. Ihr Waldkind ist in der That in einem fuerstlichen Hause geboren und seine Mutter gehoerte einem der erlauchtesten Geschlechter meines Vaterlandes an.“

„Ah, und das teilen Sie uns erst jetzt mit, Herr Ritter ohne Furcht und Tadel?“ rief Ely, waehrend Diana entgeistert vor ihm stand.

„Ich selbst bin erst seit kurzem zur Kenntnis dieses wunderbaren Thatfaehs gelangt, meine Damen.“

„O, erzaehlen Sie schnell, Herr Marquis, aus Erbarmen mit Diana, deren kummer Wied Sie so berecht anfleht, ihr endlich das Geheimnis ihres Lebens zu entschleiern.“

In vorsichtiger, schonender und kinger Darstellung erfuhrten die Maedchen so viel, als sich fuer die Dauer nicht gut verbergen liess.

Am naechsten Tage befand sich der Marquis auf dem Wege nach Deutschland.

Baron Augustus Banart, der bedeutendes diplomatisches Talent besaess, hatte es verstanden, selbst an dem, dem groessen Weltgetriebe ziemlich fernstehenden Hofe von Stuttgart der englischen Regierung wichtige Dienste zu leisten, und er rechnete deshalb mit groesser Bestimmtheit darauf, demnaechst den Gesandtschaftsposten in Berlin zu erhalten, das er haeufig besuchte, um Gelegenheit zu nehmen, auch die Gunst der preussischen Koenigsfamilie zu gewinnen. Er hatte in der Times einen Bericht ueber die raeufelhaefte Entfuhrung des Soehnechens seines Vaters gelesen. (Fortsetzung folgt.)



Stepperin Sally Erna Payer — der Bleichereiarbeiter Johann Würstl, mit der Bleichwarenpackerin Auguste Emilie Gläser — der Blausarbenwerksarbeiter Gustav Hermann Walter, mit der Plätterin Martha Anna Rau — der Presser in der Seifenfabrik Richard Otto Wättner, Waldheim, mit der Weberin Ida Wilhelmine Schneider hier — der Argentanfabrikarbeiter Friedrich Anton Lorenz, mit der Webereipulverin Anna Minna Hänel — der Blausarbenarbeiter Carl Reinhard Hänel mit der Plätterin Emilie Anna Wertsching — der Buchdrucker Wilhelm Hugo Paul Blant mit der Plätterin Anna Camilla Weghenkel — der Metallwarenfabrikarbeiter Ernst Albin Böhm, mit der Plätterin Johanne Marie Köhler — der Mechaniker Emil Oswald Goldig hier, mit der beruflosen Adolphine Louise Karoline Martha Gerhardt, Böhmig.

Sterbefälle: Otto Willi S. d. Argentanfabrikarbeiters Wilhelm Hermann Hilbert 6 W. 26 J. — Marie Wilhelmine I. d. Schuhmachers Friedrich August Baumann 7 W. 12 J. — Johannes S. d. Klempners Karl Theodor Kuerswald 6 W. 22 J. — die Fleischermeistersehefrau Anna Auguste Wiesel geb. Schubert 56 J. 3 W. 1 J. — die Blausarbenarbeitershefrau Karoline Wilhelmine Friedrich, geb. Kuerswald 63 J. 3 W. 20 J. — die Werkführerswitwe Henriette Wilhelmine Schön geb. Pentler 73 J. 10 W. 6 J. — Auguste Helene I. d. Weberin Minna Rosa Georgi 7 W. 16 J. — Elisabeth Gertrud I. d. Materialwarenhändlers Hermann Richter 8 W. 27 J. — Selma Margarethe I. Kaufmanns Emil Bernhard Felber 8 W. 8 J. — der Schuhmacher Christian Friedrich August Schmeller 45 J. 11 W. 10 J. — die Schuhmachermeisterwitwe Christiane Wilhelmine Heing geb. Bedt 73 J. 9 W. 26 J. — Karoline Christiane I. d. Bergarbeiters Friedrich August Merkel 1 W. 8 J.

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 21. April 1900.
— Am Donnerstag fand das Nichtfest des neuen Pfarramtsgebäudes hier statt.
— Ein Frühlingskonzert veranstaltet die Stadtkapelle am morgigen Sonntag vormittag im Stadtkeller.
— Mit Beginn des diesjährigen Sommerfahrplans, d. i. am 1. Mai, wird zwischen Böhmig Haltestelle und Aue Arbeiterbeförderung unter Ausgabe von Arbeiterwochenkarten 4. Klasse zum Preise von 60 Pfennige eingerichtet. Die Karten gelten zur Fahrt nach Aue bei allen Zügen mit 4. Klasse, die vor 8 Uhr vorm.,

zur Fahrt nach Böhmig Haltestelle bei allen Zügen mit 4. Klasse, die nach vier Uhr nachmittags verkehren.

— Als Geschworene im diesseitigen Bezirk zum Landgericht Zwickau wurden folgende Herren ausgelost: Prokurist Gustav Doh in Carlsfeld, Fabrikbesitzer Friedrich Adolf Dschay in Schönheide, Fabrikbesitzer Karl Hermann Glüther in Vockau, Hüttenmeister Johannes Vandenbacher in Niederpanschwitz, Rentner Gottlob Baumgärtel in Oberstüggen, Gutbesitzer Otto Bruno Albrecht in Oberalfalter, Fabrikdirektor Friedrich Hermann Schmidt in Schindlers Wert bei Vockau, Faktor und Kirchner Christian Friedr. Blüher in Hartenstein, Buchhalter Paul Rette in Niederschlema und Kaufmann und Mühlenbesitzer Paul Heinrich Listner in Aue.

— Der Landesverband Evangelischer Arbeitervereine im Königreich Sachsen umfaßt zurzeit 35 Vereine mit rund 14 000 Mitgliedern (gegen 12 500 im März 1899). Außerhalb des Verbandes stehen etwa 6 Vereine mit ca. 1500 Mitgliedern. Die beiden stärksten Vereine sind Dresden mit 6586 Mitgliedern in 20 Gruppen und Chemnitz mit 1537 Mitgliedern in 9 Gruppen.

— Der mehrfach vorbestrafte Handarbeiter Herr Emil Schreiber in Scheibenberg, der am 14. Februar in Schwarzenberg beim Baumeister Adler gebettelt und demselben bei dieser Gelegenheit ein Paar im Hausflur gestandene Fuchentiefel im Werte von 25 Mark gestohlen hat, wurde wegen Diebstahls und Bettelns mit 6 Monaten Gefängnis und 2 Wochen Haft bestraft.

— Aus dem Landtage. Dresden, 19. April. Auf der Tagesordnung der Zweiten Kammer steht als einziger Gegenstand der Tagesordnung die Vorbereitung des Antrages des Vizepräsidenten Opitz und des Abg. Schill und Genossen, auf Besteuerung des Großbetriebes. Zur Begründung des Antrages erhielt zunächst Vizepräsident Opitz-Treuen das Wort. Einleitend bemerkte Redner, daß der vorliegende Antrag nur in seiner Fassung neu sei, sachlich dagegen sich an die Fassung des Abg. Rüber auf dem Landtage 185 u. 1896. Er möchte ihn ein soziales Drama nennen. Die Mittelstände nämlich, die Landwirtschaft, das Handwerk und sonstige Kleingewerbe befänden sich in Not. Die Notlage der Landwirtschaft sei auf den großen Import ausländischer Produkte zurückzuführen, die des Handwerkerstandes und des Kleingewerbes auf den großkapitalistischen Maschinenbetrieb, der zu ihrem Verhängnis werden müßte. Seit zwei Jahrzehnten komme dabei nun noch ein zweiter Faktor in Betracht; die Konzentration des Han-

bels, wie sie sich nicht nur in den großen Warenhäusern, sondern auch in den Konsumvereinen äußere. — Abg. Rüber-Rohwein steht dem Antrage sympathisch gegenüber, nur will er den Zweck auf anderem Wege erreichen. Man solle die Besteuerung nicht ohne weiteres an den Großbetrieb angliedern, sondern das heraussuchen, was als Auswuchs zu betrachten sei. — Abg. Fröhlich-Wickten (Soz.) erklärt sich namens seiner Genossen gegen den Antrag. Man müsse sich fragen, sei denn die Erhaltung des Mittelstandes überhaupt eine Notwendigkeit, und diese Frage müsse er verneinen. (Allgemeine Rufe: Ohoh Höhr!) Der Mittelstand sei nicht wert, daß er bis morgen noch besteht. (Bewegung. Zuruf.) (Fortsetzung folgt)

Sächsisches.

s Lauter, 20. April. Der R. S. Militär-Verein hat zur Vorbereitung des Geburtstags Sr. Maj. König Albert am Sonntag, den 22. April a. c. im Gaspig'schen Gasthose von Abends 8 Uhr an Abend-Unterhaltung. Werthe Kameraden nebst deren Angehörigen sind hierzu kameradschaftlichst eingeladen.

s Schwarzenberg, 20. April. Auf der Straße zwischen Schwarzenberg und Neuwelt wurde heute früh ein Mann in Arbeitskleidung, auf einem Schutthaufen liegend erfroren aufgefunden. Die Personalien konnten noch nicht festgestellt werden.

s Culligsch, 18. April. Schwer verunglückt ist der Bergarbeiter Eduard Werner hier, welcher in einem Oberhohndorfer Schacht in die Maschine der Wäsche geriet, wobei ihm der rechte Arm abgerissen wurde.

s Kirchberg, 19. April. Ein Bleistifthändler macht gegenwärtig die hiesige Gegend unsicher. Nachdem er eine Krankheitsgeschichte erzählt hat, bringt er jedenfalls erlogene Empfehlungen leitender Persönlichkeiten vor.

s Unter Willardären. „Mister Atkinson hat nun auch schon auf 80 Millionen gebracht.“ — „Ja, er fängt an, aus der Masse aufzutauhen.“

Kirchennachrichten.

Sonntag Quasimodogeniti:
Böhmig. Vorm. halb 9 Uhr Predigt über Joh. 14. 1—6 Herr Oberpf. Steininger. — Beichtrede und Nachmittagspredigt (Joh. 5, 1—6) hält Herr Diak. Schmidt Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst. Herr Oberpf. Steininger

Familiennachrichten.

Geboren: Herr Otto Semmler hier 1 J.
Gestorben: Herr Blausarbenwerkstvalid Herrmann Peter in Niederpanschwitz, 87 J.

Dank.
Anlässlich unseres 25jährigen Ehejubiläums fühlten wir uns veranlaßt, für die erhabende Morgenmusik, für die prachtvollen Geschenke und Glückwünsche von Nachbarn, Freunden, Bekannten und Verwandten von nah und fern den herzlichsten und tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Insbesondere gilt dieser Dank dem Verein „Einigkeit“ für das wertvolle Geschenk, es wird uns stets ein Gedenk bleiben.
Wir hoffen und wünschen, daß es jedem vergönnt ist, solch ein schönes Fest feiern zu können. Dies wünschen von ganzem Herzen
Aue, den 22. April 1900.
Theodor Blechschmidt und Frau.

Stadtkeller Aue.
Sonntag, den 22. April, Vormittag 11 Uhr,
Großes Frühlingskonzert
der gesamten Stadtkapelle.
Entree 20 Pf.

Schützenhaus Aue.
Sonntag, den 22. April, Nachm. 4 Uhr ab
starkbes. Baumusik.
wogu freundlichst einladet
H. Himmel.

Warmbad
bei
Wolkenstein.
E.-B.-
Haltestelle Flossplatz
Telephon No. 5, Amt Wolkenstein.
Saison:
6. Mai bis Ende September.

Bisitenkarten liefert in eleganter Ausführung
Auerthalzeitung

Unterzeichneter empfiehlt sich in der **Heranfertigung von Kupferarbeiten** aller Art. **Anlagen von Heizungen.** Reparaturen werden gut und billig ausgeführt. Hochachtungsvoll
J. Wernat, Kupferschmied,
Aue, Albertstr. 6.

Sehr flottes Restaurant
bel. Stabt, Ergeeb. Geb. schön bringt Extraktete, Preis 41,000 Mk. Ang. 6000 Mk. 600 hl. Bier günstig für Ansänger.
Zimmermann Altenburg,
S.-A. Wenzelstr. 8.

Reparaturen
an Fahrrädern und Waffen werden gut und billig ausgeführt. Empfehle mich gleichzeitig im **Anlegen von Haustelegraphen.** Hochachtungsvoll
Otto Wernat, Mechaniker,
Aue, Albertstr. 6.

Eine flottgehende Bäckerei und eine **Fleischerrei** ist sofort zu verkaufen durch
Franz Köckel in Werdau.

Einen kräftigen Schulknaben sucht Buchdruckerei der „Auerthalzeitung“.
Ein schönes Restaurant, neu erbaut am Markt gelegen, ist sofort bei 7—8000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch
Franz Köckel in Werdau.

Ein Materialwarengeschäft mit **Kleinviehflächerei,** ist sofort bei wenig Anzahlung zu verkaufen durch
Franz Köckel in Werdau.

Bleichsucht und Blutarmluth heilt ich seit 1892 nach eigener Methode. **Nach kein Mißerfolg.**
C. Drecher, emer. Lehrer,
Strehlen, Siles.

Zwickauer Börsenbericht vom 20. April 1900.
mitgeteilt durch **Eduard Bauermeister, Bankgesch., Zwickau i. S.**

Industrie-Aktien.		Deutscher Reichsanleihe	96,70
Vodwaer Kohleneisenb.	bez. 370	do. do.	96,50
Oberhohnd. Meins.	1960 bz 1960	Rgl. Preuß. Cons.	88, —
Böhm. Aktienbrau.	bz 610	Rgl. Sächs. Rente	88, —
do. do.	1000	do. do. Anleihe	—, —
Zwid. Vereinsbrauerei	bz 2455	Preuß. d. Landw. Creditv.	—, —
Schweiger Cementfabrik	775 bz 772	do. do.	—, —
Zwickauer Bank	116,50% bz 116,50%	Oblig. d. S. S. Alt. Adm.	96, —
do. reichsbank	175 %	Hochwa-Hohndorf Vereinigt.	99, —
In id. Maschinenfabr.	bz 107,25 %	feld	99, —
in unmitgl. Maschfabr.	—	Concordia i. Niederzsch.	101,35
Schlemaer Papierf.	167,75%	Deutschland	101,50
Chem. Fabrik Deorient	—	Chem. Fabrik Deorient	99, —
Braunkohlen-Aktien	—	Trimmitsch. Rajschmensfabr.	—
Grube Ernst, Pr.-Akt. Va. A.	1256	Dittersdorf, Filz- u. Krapentuch-	—
in unangemelt.	—	Fabrik	—
Pr.-Akt. Braunkohlenbauver.	496	Ergebirgisch. Ver.	—
do. Prior.-Akt.	880	Hohnd. b. Dichtenst.	—
„Union“ zu Wetzelswip, auf.	—	Kaisergrube Werdor	97, —
jetztige Prior.-Akt.	340	Rön Karienth. Ant.	101, —
do.	1120	Aug. St.-B. v. J. 187	99, —
Steinkohlen-Aktien.	—	do. v. J. 1835	99, —
do. Awa-Hohnd. Bergid.	—	do. v. J. 1887	99,25
do. do.	—	Dels. Bergbaugetzsch. S. I	101,0
do. do.	—	do. S. II	101,40
do. do.	—	Dels. Vereinsakt. Akt. Comp.	101,50
do. do.	—	Teilguldberzsch. der Altendierz.	—
do. do.	—	Zwickau-Böhmig	—
do. do.	—	Zwid. Bürgergew.	100,50
do. do.	—	Zw.-Brädb. B.	—
do. do.	—	Zw.-Oberhohnd. W.	100, —
do. do.	—	Zw. St.-Cbt.	94,50
do. do.	—	do. 1872 u. 78	—
do. do.	—	do	—

Lehrkontrakte empfiehlt Buchdruckerei der Auerthalzeitung
Frauenschutz, hygien. sicher, kein Gummi, à Dgd 2 Mk., alle Gummiartikel zur Gesundheitspflege empf. **B. Steinert,** Leipzig, Thomasturstr. 14. Preisliste gegen Freimarke.

Drucksachen liefert schnell u. billig Buchdruckerei der „Auerthal-Zeitung“.

Annahmest. der be- kannten Thüringer Kunstfärberei u. chemischen Wäscherei Königsee bei Bertha Vogel, Eine, Kirchstraße.

FÜRSTLICHE BRÄUEREI KÖSTRITZ THÜRINGEN

Wien 1894 London 1895 Leipzig 1896

Köstritzer Schwarzbier

Dieses altberühmte Bier, welches infolge eines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkoholes besonders Kindern, Putarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Rekonvaleszenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Aue bei D. Schwenker, Max Schmidt, Fr. Seidel, Bierdepots, in Zelle bei Guido Frey, Louis Richter, in Lauter bei Ernst Münzner.

Lehmformer, Kerumacher und Sandformer

für höhere Gussstücke werden sofort gesucht von

Münzner & Schönherr
Freiberg i. Sa.

Frau Ida Beyer, Greiz 4 empfiehlt ihr großes Lager in reinw. Damenleiderstoffen Greizer Fadrikat an Private zu bekannt billigen Preisen. Best. Boden nach Gewicht. Muster- und Auswahlendungen franko. Vertreter gegen hohen Rabatt gef.

Lichtige zuverlässige **Vertreter** sucht unter günstigen Bedingungen die Vaterländische Flecht-Fabrikations-Gesellschaft zu Dresden. Werderstr. 10. Beste Prämien. Coustante Schadenregulierung.

Lichtige **Schlosser** finden dauernde, lohnende und gute Beschäftigung Metallwerke Glauchau, vorm. Rich. Heinig & Co., Inh.: Lohse u. Skowronek Glauchau i. Sa. Metall- u. Eisengießerei, Maschinenfabrik u. Apparatebau-Anstalt.

Lichtige **Gummiwaren** empfiehlt die Freiburger Gaudagenfabr. Preisliste gratis und franco.

Bestellungen auf die „Auerthal-Zeitung“ werden jederzeit entgegen genommen in der Exped. d. Bl.

Wer sucht Stellung? Stellungen aller Branchen? Wer sucht Personal? Stellungen sowie Personal wird sofort nachgewiesen durch das Central-Stellen-Nachweis-Bureau Fortuna Braunschweig.

Wer leidendes Menschheit bin ich gerne bereit, ein Berater, (weder Medizin noch Heilmittel) unentgeltlich namhaft zu machen, welches mich und viele Andere von langjährigen Magenbeschwerden, appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat. **Th. Dreyer**, Hammoder, Daltensdorfer Str. 3.

Rat und Hilfe für Damen. Bei all. Frauenleiden, Unterl., Geschlechts-, Säiten- u. Blutstodung, Fluss, offene Geschwären, Rheumatismus. Frau Hofmann, Bertrietin der Naturheilkunde Leipzig-Lindenau. Josefstr. 34. Empfiehlt auch Frauenklub 2 Nr.

Jungenleiden, Asthma, sowie alle Krankheiten des Halses und der Luftwege werden durch meine seit mehr denn 100 Jahren in der Familie erprobte Kur geheilt, wie viele Dankschreiben von Lehrern, Pastoren und Gemeindevorstehern bezeugen. **Lehrer Suerzen, Altona (Elbe),** Dr. Westerst. 46,1.

Sicher Hilfe, ärztlich empfohlen bei allen Blasen-, Harnröhrenleiden (Ausfluss), schmerzlos, bringt Santol Fruch, Berles à 0,25, 90 Proz. Santol und Salol. 1 Flacon à 2 Mk. und à 3 Mk. Man achte genau auf Laboratorium Fruch. Erhältlich in Apotheken — Hauptversand **Adler-Apotheke Schneeberg.**

Wer seine Frau lieb hat vorwärts kommen will, lese Dr. Vog's Buch: „Kleine Familie.“ 80 Bfg. Briefm. einf. G. Klösch Verlag Leipzig.

Trauerbriefe mit Couverts liefert schnell **Buchdruckerei der „Auerthal-Zeitung“**

Wagen- und Darmkatarrh. Durch Ihre briefliche Behandlung bin ich nun Gott sei Dank von meinem chronischen Leiden Darm- u. Magenkatarrh, Verstopfung, Magenbeschwerden, Blähungen, Kopfschmerzen und Müdigkeit, gänzlich befreit, und verpflichte ich mich gerne meinen Dank öffentlich zu bezeugen. Sollte mich später irgend ein Leiden heimsuchen, so werde ich mich wieder an Sie wenden. **Christrungen b. Tüchheim i. Bayern, den 8. März 1898. Ludwig Böd, Defensions-Beamter.** Die Echtheit der Unterschrift des Ludwig Böd, bestätigt Christrungen, den 9. März 1898. Müller, Bürgermeister. Adresse Privatpolitik Kirchstr. 406. Harau (Schweiz). 2.)

Frauen und Mädchen heiligen zur Erfrischung, Verschönerung u. Verjüngung ihres Teints nur **Grosch's Heublumen-Seife** aus dem Extrakte der vom Pariser Kosmetiker so vielfach verwendeten, die Haut erfrischenden und belebenden Heublumen erzeugt. Preis 50 Bfg.

Engros durch die „Engel-Druggerie von Johann Grosch, f. l. Privilegiums-Inhaber in Brünn, in Mähren.“ Zu haben in Aue bei **R. Kirsten, Schneebeyergstr.**

Was ist Teragolin? „Teragolin“ entfernt Wein-, Kaffee-, Fett-, Linte-, als auch Harzreste aus den heissesten Stoffen, ohne Hände zu hinterlassen. „Teragolin“ ist seit Jahren erprobt und ist gesehlich geschützt. Preis einer neuartigen Metallhülle 30 u. 60 Bfg.

Bierapparate. Luftdruck, Wasserdruk Kohlensäure-druk vollkommen automatisch wirkender **Wasserdruk-Apparat** best bewährteste Kohlensäure-Reducierventile **Schanksäulen** grösste Auswahl der elegantesten Ausführungen. Grösste Leitungsfähigkeit, billige Preise.

Bierapparate-Fabrik von **C. F. PILZ, Chemnitz.** tüchtige Vertreter gesucht.



Erfolgreichstes und billigstes Universal-Volks-u. Heilmittel gegen fast alle Leiden.

D. Schöns ächter Wunder-Balsam

1. ist er ein unerzucht wichtiges Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, hindert den Catarrh und stillt den Husten, löst und beseitigt den chronischen Husten und heilt somit veraltete solche Leiden. 2. Wirkt er vorzüglich bei Halsentzündung, Keuchhusten und allen Krankheiten des Halses und der Atmungsorgane. 3. Er vertreibt jedes Fieber. 4. Heilt er überaus alle Krankheiten der Leber des Magens und der Gedärme, besonders Magenkrampf, Krampf und Reizen im Leibe. 5. Er beseitigt den Schmerz in der goldenen Ader und Hämorrhoiden. 6. Er wirkt gesunde abführend und blutreinigend, reinigt und entlastet die Nieren, vertreibt die Melancholie und Hypochondrie und kräftigt den Appetit und die Verdauung. 7. Ist er ausgezeichnet bei Zahnschmerzen, geliehen Zähnen, Mundjante und allen anderen Zahn- und Mundkrankheiten, desgleichen beseitigt er das Aufstoßen und den üblen Geruch aus dem Munde und Magen. 8. Ist er ein gutes Mittel gegen Würmer, Bandwürmer und bei Epilepsie und hinfälliger Krankheit. 9. Beseitigt Kopfschmerz, Sauer, Niesen, Licht, Ohrenschmerz etc. 10. Ist er überhaupt ein mit unzweifelhaftem Erfolge anzuwendendes Hausmittel, welches reell, billig und ganz unerschütterlich ist und in keiner Familie als erste Hilfe fehlen soll. — Preis 3 Flaschen 3 Mk., 6 Flaschen 5 Mk., 12 Flaschen 9 Mk. Von 6 Flaschen an franco. — Zahlreiche Dankschreiben vorhanden.

Allein echt zu beziehen durch:

D. Schön, Nürnberg, Bauerngasse 34.
Ernst Müller, Hartenstein.
Central-Versandstelle.

Wohlfahrts-Lose a. Nr. 3.30 (Porto und Liste 20 Pf. extra) zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete. Ziehung 31. Mai und folgende Tage in Berlin.

16 870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug, im Betrage von **575,000**

Hauptgewinne:

- 100 000
- 50 000
- 25 000
- 15 000

20 10 000 = 20 000
40 5 000 = 20 000
100 1 000 = 10 000
100 500 = 50 000
150 100 = 15 000
600 50 = 30 000
18000 15 = 240 000

Loose vorwärts gegen Postanweisung oder Nachnahme dar General-Debit: Bankgeschäft **Lud. Müller & Co.** in Berlin, Breitestr. 5 u. Hamburg, Nürnberg, München. Telegr.-Adr.: Gllösmüller.

Zu beziehen durch jede Buchhandl. ist die preisgekürzte in 30. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** Freie Zusendung für 1 Mk. in Briefmarken. **Curt Röber, Braunschweig.**

Wer sich ein wirklich gutes **Blach-Instrument** verschaffen will, oder sonst beabsichtigt, sich von **Musik-Instrumenten** etwas gutes zu kaufen, der bestelle bei **Eduard Roth,** Instrumentenfabrikant, Adorf i. Sa.

Biete, wie sich **magen- oder Lungenleiden, Bluta m, nerven- od. n. e. infant** halten, leiden hauptsächlich an

Hämorrhoiden! Reizgelegen: unregelmäß. harter Stuhlgang, Blutungen des Mastdarmes, des Magens und der Lunge, Jucken u. Niesen, Stechen im Kreuz, Rücken und Brust, Kopfschmerz, Schwindel, Athemnoth, Kollern und Blähen in den Gedärmen, Heißhunger, Brechreiz, Appetitlosigkeit, inneres u. bitteres Aufstoßen, Magenbräuen, kalte und schwächliche Händ u. Füße, Abmagerung, sahle, gelblichgrüne Gesichtsfarbe u. s. f.

Sicherste Pülse hierfür bietet das tausendfach bewährte Heilmittel **Dr. med. Schausenb. g.** Man wende sich mit Angabe der Krankheitserscheinungen brieflich an das Priv. Sanitäts-Institut München, Johannisstraße 2 b 1.

Denkbar günstige Erfolge auch bei **Magen- und Nervenleiden, Gicht und Rheumatismus, Wasser sucht, Hals- und Brustkrankheiten, Bluthusten, Blutarthrit, Bleichheit, Frauen-, Haut- und Geschlechtsleiden, Bettwässen etc.**